

März 2020

Aus dem Archiv erzählt

Winterhäuser Familien: Die Binder

Der Urvater der Winterhäuser Binder ist Johann Peter Binder (1673 - 1730). Woher er kam, ist unbekannt; aus Winterhausen oder Sommerhausen stammte er jedenfalls nicht. Auch seine ersten drei Kinder wurden nicht hier getauft. Beim Taufeintrag des vierten Kindes wurde er hier "*Bestandswirth im Maynwirthshaus*" genannt. Er hatte also um 1715 das Mainwirthshaus gepachtet, das sich damals am Main befindliche Wirthshaus *Zum Schwanen* (Mauritiusplatz 12).

Der Profession des Gastwirtes blieben die Binder lange Zeit treu, als Wirte waren sie aber alle auch gleichzeitig Metzger. Zwei Söhne von Peter Binder wurden wieder Wirte. Johann Georg besaß ab 1744 das Löwenwirthshaus (das befand sich damals nicht am Mauritiusplatz 12, wo es später war, sondern in der Alten Brückenstraße 16), verlor es aber um 1750 wieder und wurde gar um 1762 "*wegen Diebstahls und anderer Laster*" des Landes verwiesen. Also eher ein schwarzes Schaf der Familie. Sein Bruder Johann Andreas war erfolgreicher. Er konnte sich 1744 im Wirthshaus *Zum Schiff* etablieren, und hier blieben die Binder über vier Generationen bis 1862: Georg Simon ab 1770, Johann Christian ab 1807 und Christian ab 1855. Georg Simon erlebte im Schiff das furchtbare Hochwasser von 1784, wozu es einen interessanten Bericht gibt. Johann Christian war ein recht streitbarer Mensch: Wurde er nach Sommerhausen ins Amt zitiert, schickte er seine Frau, die dann mit +++ unterschrieb. Ein Protokoll, das eine Grenzsteinentfernung seinerseits feststellte, weigerte er sich zu unterschreiben. Zu einem diesbezüglichen Ortstermin schickte er eine Tochter, "*da ich nicht geneigt bin, mit dem Viereramte zusammenzutreffen*". Wandernde Handwerksburschen ließ er nicht in seinem Wirthshaus übernachten, obwohl er dazu verpflichtet war, usw. usf. Als Schiffswirt konnte man sich damals offenbar eine ganze Menge leisten.

Eine andere Binder-Wirtslinie etablierte sich erfolgreich 1755 im Wirthshaus *Zum weißen Schwan*: Johann Adam bis 1763, Johann Wolfgang bis 1790, Johann Adam bis 1803 (da zog der Schwan um zum Rathausplatz 3) und Ludwig bis 1827. Der erste Johann Adam machte später im Sommerhäuser *Ochsen* Karriere. Johann Wolfgang besaß auch zusätzlich noch das alte Löwen-Wirthshaus, das beim Hochwasser 1784 unterging. Ludwigs Frau reichte 1825 die Scheidungsklage ein, worauf 1826 wegen der nötigen Güterteilung das Schwanenwirthshaus versteigert wurde. Das konnte Ludwig wohl nicht verkraften, er brachte am 22. April 1827 erst seine Frau und dann sich selbst mit einem Messer um. Auch sein Sohn Georg Heinrich suizidierte: er erschöß sich 1888 mit einem Gewehr.

Andere Binder waren Büttner, Schreiner (Fährweg 1), Schmied und Bäcker (Fährweg 4), einige Binder dienten der Gemeinde als Feldgeschworene. Luise Binder aus der siebenten Binder-Generation war von 1930 bis 1960 die allseits beliebte, letzte Hebamme in Winterhausen. Sie betrieb eine regelechte Entbindungsstation im Haus Alte Brückenstraße 2, in der wohl etwa 1000 Winter- und Sommerhäuser mit ihrer Hilfe das Licht der Welt erblickten. Diese Winterhäuser Besonderheit könnte man doch mit einer kleinen Tafel am Haus würdigen.

DKW